

# Als ich Hundert war

© Fred Ape 2019

Über Nacht hundert, was für ein Traum  
Das Laken schweißnass und Hitze im Raum  
Verstörende Bilder und Panik im Blick  
Ich schaute als Greis vierzig Jahre zurück  
Auf zweitausendachtzehn als alles begann  
die Zukunft uns in den Händen zerrann  
Zwar gab's genug Info vom Weltuntergang  
nur hatten wir leider grad keinen Empfang!

Die Glücksindustrie versprach dir Komfort  
Kauf dieses, kauf jenes, es rauschte im Ohr  
Ein I-Phone zu wenig, dafür zu viel Müll  
die letzten Insekten verschwanden ganz still  
Und auch die Werte der Demokratie  
Despoten forderten Autonomie  
Die Wahrheit egal und nach jeder Wahl  
Ging' s weiter in Richtung rechtsnational

*Zweitausendachtzehn, so hieß dieses Jahr  
wer ahnte, dass das nur der Anfang war  
Jahrzehnte der Hitze, der Stürme, der Flut  
zweitausendachtzehn da ging's uns noch gut*

Immer nur posten und immer online  
Deine Daten im Netz und trotzdem allein  
„Alles gut“, „Kein Problem“, grinste man nur  
Hauptsache Quote und Gänsehaut pur

*Zweitausendachtzehn, so hieß dieses Jahr  
Als zum letzten Mal ein richtiger Sommer war  
Und feiernde Menschen saßen im Zug  
Auf dem Weg in den Abgrund, Sekt gab' s genug /*

Immer nur posten und immer online  
Deine Daten im Netz und trotzdem allein  
„Alles gut“, „Kein Problem“, grinst Dieter Nuhr  
Hauptsache Quote und Gänsehaut pur

*Ja, zweitausendachtzehn, so hieß dieses Jahr  
Als Zukunft keine gute Geschichte mehr war  
die Erde wird sich weiter um die Sonne dreh' n  
Mit dem Traum werde ich mal zu meinem Hausarzt geh' n  
Und ob ich wirklich hundert werde, mal sehn...*